

DOKUMENTATION

[PLAN 03] VIA SACRA

MITTELFRISTIGES PROJEKT / SS 2003 / PROF. PHILIPP HEIDKAMP
GIACOMO BUTTE, JENS DIERIG, MARTIN SCHÜNGEL, ROBERT SUCHER
›KONTRASTE IN DER KÖLNER ARCHITEKTUR‹



[PLAN 03] VIA SACRA

IDEE UND KONZEPT



›Via Sacra‹ ist ein Projekt im Rahmen von ›plan 03‹. Bei dem einwöchigen Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm ›plan‹ handelt es sich um ein breit angelegtes Forum für Architektur- und Städtebau Themen. Thema von ›plan 03‹ ist ›Stadtarchäologie‹. Unter einem sehr weit gefassten Begriff Archäologie als Untersuchung und Darstellung materialisierter Zeitschichten sollen Kölner Situationen thematisiert werden.

Die ›Via Sacra‹ soll zunächst eine Verbindung zwischen den zwölf großen romanischen Kirchen entlang der alten Stadtmauer schaffen, und diese so wieder verstärkt in das Bewußtsein der Kölner Bevölkerung und der Touristen bringen. Darüber hinaus bietet die ›Via Sacra‹ die Möglichkeit, die enorme Tiefe der Kölner Innenstadt in ihrer Vielgeschichtigkeit und Vielschichtigkeit zu entdecken und erfassbar zu machen.

Das Projekt ›Via Sacra‹ gliedert sich in eine Eventwoche und einen dauerhaften Teil. Hierauf wird später noch eingegangen.

Ausgangspunkt für dieses Konzept einer ›Via Sacra‹ ist die Vielschichtigkeit, sind die vielen Kontraste, die diese Route erlebbar macht – die ›Via Sacra‹ erleben, heißt Kontraste erleben.

Ziel unseres Konzepts/Zeichensystems ist es, diese Kontraste ins Auge des Betrachters zu rücken. Denn gerade die Gegensätze, die auf dem Weg entlang der Via Sacra, bislang häufig unbemerkt, auftauchen, machen diesen Bereich Kölns so interessant.

Ein kleines Beispiel für einen solchen, normalerweise wohl leicht zu übersehenen, Kontrast wird von Boris Sieverts in seinem Text zur Via Sacra, der als Grundlage für unser Konzept dient, wie folgt beschrieben:

»Im Norden beginnend das tiefliegende Unter Krahnensäulen, mit seiner dichten Bebauung, dunklen Innenhöfen, hier und da imposanten Brandmauern, die sich über unkrautbewucherten Trümmergrundstücken erheben, eine Barockkirche mit dazugehöriger katholischer Mädchenschule, an der bis vor wenigen Jahren noch die Nonnen des benachbarten Klosters unterrichteten, darüber schwebend die gelegentlichen Klänge aus den Übungssälen der Musikhochschule.«

ZEICHENSYSTEM

GESTALTUNG / AUFBAU IN EBENEN



Das Erscheinungsbild des Zeichensystems spiegelt den Kontrastreichtum der Via Sacra wieder.

Als Grundform für das Hauptelement unseres Zeichensystems dient der romanische Rundbogen. Außerdem wird die Ästhetik eines Kirchenfensters zitiert.

Die typische Fensterform der Romanik repräsentiert den historischen Hintergrund der Via Sacra, das Sakrale. Als Gegenpol dazu die moderne, poppige, fast laute Gestaltung (Typografie, Farbgebung), die die Gegenwart, die jüngere und jüngste, die profane Architektur, widerspiegelt.

So entsteht schon hier ein Kontrast zwischen historischem, sakralem Hintergrund und der Gegenwart. Und so wird auch eine Basis geschaffen, die Kuriositäten und kleinen Geschichten entlang der Strecke zu erzählen.

In seinem Aufbau trägt das Zeichensystem der Vielschichtigkeit der Kölner Innenstadt entlang der Via Sacra Rechnung.

Grundsätzlich läßt sich das Zeichensystem in drei verschiedene, übereinander gelagerte Ebenen gliedern, welche aus transparentem Material (z. B. Plexiglas) bestehen. (Nur die hinterste Ebene kann in ihrer Materialität variieren.) Die einzelnen Ebenen erfüllen verschiedene Aufgaben.

Diese Ebenen haben wir wie folgt benannt:

1. Die Text-Ebene
2. Die CD-Ebene
3. Die Blick-Ebene

Diese Ebenen können in dieser Reihenfolge kombiniert werden. Text- und Blick-Ebene sind optional, die CD-Ebene ist obligatorisch.

Auf den folgenden Seiten werden die Ebenen im einzelnen erläutert.

ZEICHENSYSTEM

CD-EBENE / DIE KIRCHEN



DIE CD-EBENE

Dies ist die Ebene, die den Besucher, als visueller Leitfaden, durch die Via Sacra begleitet.

Darüber hinaus ist sie sozusagen Verbindungsglied zwischen der ›Hochkultur‹, der Architektur der Kirchen, die das Rückgrat der Via Sacra bilden und den sehr gegensätzlichen, häufig durch die Not der Wiederaufbaujahre geprägten (›und gelegentlich bis zur Beklemmung bescheidenen‹, wie Boris Sieverts treffend schreibt) Alltagsarchitekturen.

Diese Ebene paßt in Ihrem inhaltlichen Aufbau dem Standort an:

Befindet sich das Zeichensystem an einer der zwölf Kirchen, besteht die CD-Ebene aus einem Bild der beschriebenen Kirche und deren Namen.

ZEICHENSYSTEM

CD-EBENE / DIE KIRCHEN – BEISPIEL

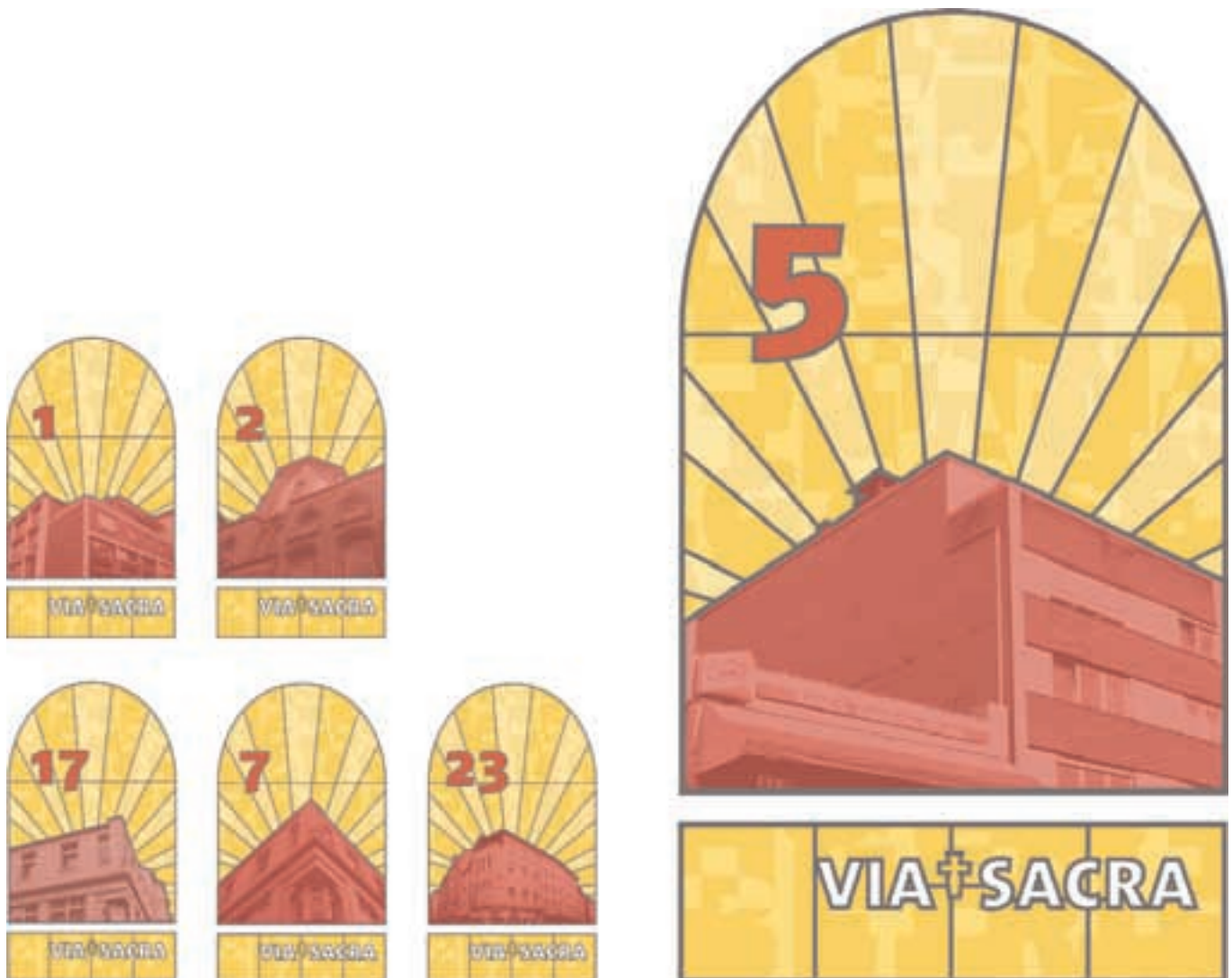


Hier dienen die Schilder im wesentlichen der gut sichtbaren, auffälligen Markierung der Objekte.

Da sie einen relativ starken Kontrast zu den Kirchen bilden, wäre es denkbar, diese nur während der Eventwoche anzubringen.

ZEICHENSYSTEM

CD-EBENE / ARCHITEKTUR



Andere architektonische Highlights oder Orte von Interesse werden genau wie die Kirchen auf der CD-Ebene als Bild dargestellt. Durch diese ikonenhafte Darstellung, erreichen diese Gebäude eine annähernd gleiche Aufmerksamkeit wie die Kirchen.

Hier soll Alltagsarchitektur konterkariert und ironisch überhöht werden. Bewußt wird hier mit der Diskrepanz zwischen dem Namen ›Via Sacra‹ und der Alltäglichkeit, ja Banalität, der markierten Objekte gespielt.

(Boris Sieverts spricht vom ›Doppelgesicht der Stadt‹, welches auch deshalb so reizvoll sei, ›weil es stets von ihrem heiligen Glanz *und* ihrer profanen Alltäglichkeit erzählte‹. Dieser ›heilige Glanz‹ wird hier auf die Alltagsgebäude übertragen.)

Die Numerierung dieser Schilder gibt dem Besucher die Möglichkeit, detaillierte Informationen zur markierten Situation in einem parallel erscheinenden Buch und/oder einem kürzeren Tour-Guide zu erhalten.

ZEICHENSYSTEM

CD-EBENE / TEXT-EBENE / SITUATIONEN UND GESCHICHTEN



Die CD-Ebene kann aber auch ›neutral‹, also ohne spezielle Hervorhebung eines bestimmten Gebäudes, gestaltet sein.

Diese Version kommt zur Anwendung, wenn eine Gesamtsituation, eine bestimmte Stimmung oder das Zusammenspiel mehrerer (nicht nur architektonischer) Elemente unterstrichen werden soll.

In diesem Fall ist wohl zumeist eine Kombination mit Text- und/oder Blickebene von Nöten.

(Die Variante mit einem Heiligenbild ist für die Gestaltung von Fenstern während der Eventwoche gedacht.)

DIE TEXT-EBENE

Die Text-Ebene, ist optional. Sie wird nur dann eingesetzt, wenn die markierte Situation weiterer Erklärung bedarf. Hier findet man z. B. Zitate aus Texten von Boris Sieverts oder von Wolfgang Pehnt. Der Leser erfährt Geschichten über das Viertel und seine Veränderungen oder verschiedene Entwicklungen der architektonischen Gegebenheiten.

Auch die kleinen Geschichten und Anekdoten der Anwohner der verschiedenen ›Inkognito-Viertel‹ finden hier eine Plattform.

So kann für den Besucher der Via Sacra ein ganz neuer Blickwinkel auf Köln und seine Architektur entstehen.

ZEICHENSYSTEM

BLICK-EBENE / SITUATIONEN UND GESCHICHTEN – BEISPIEL



DIE BLICK-EBENE

Dieser dritten Ebene kommt eine besondere Bedeutung zu. Auch diese Ebene ist, so wie die Text-Ebene, optional.

Die Blick-Ebene betont zusätzlich die Situation in welcher der Besucher auf das Zeichensystem trifft.

Dies kann durch zwei unterschiedliche Varianten geschehen:

Besteht diese Ebene aus einem Spiegel betont sie einen direkten Kontrast angrenzender Architekturen.

Ein gutes Beispiel für einen solchen Fall ist die Situation am Kuniberts Kloster und der direkt gegenüberliegenden Musikhochschule. Bringt man das Zeichensystem zum Beispiel an einer Säule der Musikhochschule an, so würde die Blick-Ebene durch die beiden darüberliegenden Ebenen hindurch, das Kloster widerspiegeln und damit den in der Text-Ebene beschriebenen Kontrast ins Auge des Betrachters rücken.

ZEICHENSYSTEM

SITUATIONEN UND GESCHICHTEN – BEISPIEL



Bei der zweiten Variante der Blick-Ebene besteht diese nur aus einem Rahmen.

Hier blickt der Betrachter durch alle drei Ebenen und sieht somit eine förmlich ›gerahmte‹ Situation vor sich.

Ein Beispiel für einen möglichen Einsatzort für das Zeichensystem in dieser Kombination der Ebenen ist der Blick vom Egelstein aus über die von der Nord-Süd-Fahrt unterbrochenen Unter Krahnensäulen.

WEGWEISER



DER WEGWEISER

Dieses Element des Zeichensystems tritt einerseits als Teil der CD-Ebene auf, andererseits auch alleinstehend, als klassischer Wegweiser, um den Besucher visuell entlang der Via Sacra zu führen.

Tritt das Wegweiser-Element als Teil der CD-Ebene an einer der 12 Kirchen der Via Sacra auf, ist es rot. Kennzeichnet dieses Element dagegen Architektur oder Situationen, die in bestimmter Weise in Kontrast zu den Kirchen treten, so wechselt die Farbe zu gelb.

Auch wenn der Wegweiser als Einzelelement eingesetzt wird, findet die farbliche Differenzierung je nach Nähe zum nächsten Wegpunkt statt.

Rot ist nur für die Kirchen, dem Hinweis auf diese und die direkte Verbindung zwischen ihnen vorgesehen.

Gelb kennzeichnet den alltäglichen, profanen Bereich, die Seitenwege der Via Sacra.

WEGWEISER

BEISPIELE



Beispiele für den Einsatz der Wegweiser.

Er wird quasi als Straßenschild eingesetzt, was der Name »Via Sacra« ja anbietet.

(Vielleicht ja sogar ein Anlaß, in Köln überhaupt ein wenig mehr Straßenschilder anzubringen.)

WEGWEISER

BEISPIELE



Ein weiteres Beispiel, wie der Wegweiser eingesetzt werden könnte.

Hier ist wiederum das Spiel mit dem Kontrast zwischen der Via-Sacra-Wortmarke und der so ›unheiligen‹ Kiosk-Situation reizvoll.

Auch ist hier der Wegweiser nicht fest installiert, was das System ein wenig auflockert, Raum für Veränderungen, Unvorhergesehenes läßt.

Ebenfalls sind schon hier die Vorzüge der sehr ›lauten‹ Gestaltung erkennbar – das Zeichen behauptet sich sehr gut, auch zwischen lauter Werbung.

EVENTWOCHE

PLAKATE



Für die Eventwoche sind weitere Werbemaßnahmen vorgesehen. Diese sollen auf das Projekt, Veranstaltungen und Inszenierungen aufmerksam machen, und die Via Sacra im Bewußtsein der Menschen verankern.

Beispielsweise kann auf eine Website hingewiesen werden, auf der sich mindestens weitere Informationen befinden. (Diese Site wäre noch zu konzipieren.)

EVENTWOCHE

WEGWEISER-VARIATIONEN



DIE CD-EBENE ALS WEGWEISER

In besonderer Form findet auch die obengenannte CD-Ebene ihren Einsatz als Wegweiser in etwas anderem Sinne. Man kann diese nämlich in Form von Folien in Fenstern von Anwohnern temporär (während der Eventwoche) befestigen, um, zusätzlich zu den ›normalen‹ Wegweisern, dem Besucher eine weitergehende visuelle Führung im Bereich der Via Sacra zu bieten.

Auch soll hier erneut die Alltagsarchitektur in den Blickwinkel gerückt werden. Indem diese mit ›Kirchenfenstern‹ versehen wird, wird sie in einen anderen Blickwinkel gerückt.

EVENTWOCHE

WEGWEISER-VARIATIONEN



GUIDE

LAYOUT-ENTWURF



Wie erwähnt, soll es ein Buch und/oder einen Tour-Guide zur Via Sacra geben.

Dieser gliedert sich gestalterisch in das Zeichensystem ein.

Hier sind nähere Informationen, Geschichten und Geschichte und Anekdoten zu den markierte Objekten und zur Stadtgeschichte rund um die Via Sacra enthalten.

Auf dieser Seite Gestaltungsbeispiele für zwei Doppelseiten.

Die Texte sind nach den, auf dem Zeichensystem verwendeten Nummern gegliedert.

Auch hier findet sich die bereits erläuterte farbliche Unterscheidung zwischen den zwölf Kirchen und dem übrigen Bereich.

GUIDE

TITEL / LAYOUT-ENTWURF



Gestaltungsbeispiel für den Umschlag des Tour-Guides und eine Doppelseite.